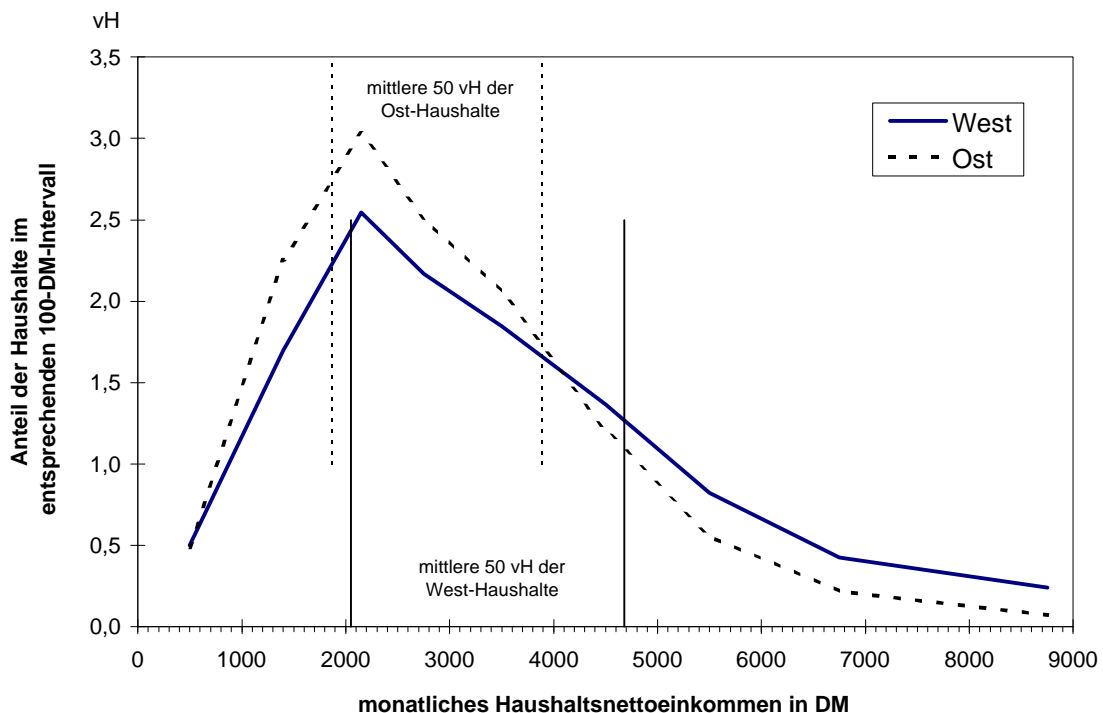


Aktuelle Trends

Verteilung der Haushaltseinkommen in Ost- und Westdeutschland 1997



Quelle: Mikrozensus 1997.

Die Einkommen in Ostdeutschland sind bekanntlich niedriger als in Westdeutschland. Weniger bekannt dürfte dagegen sein, daß der entsprechende Einkommensrückstand nicht so sehr auf gegen einander verschobenen Einkommensverteilungen beruht, sondern vielmehr auf eine geringere Einkommensspreizung in Ostdeutschland zurückzuführen ist. Ordnet man die Haushalte nach ihrem monatlichen Nettoeinkommen, dann überspannen zum Beispiel die mittleren 50 vH der Haushalte in Westdeutschland einen Bereich von gut 2.600 DM, während sich die entsprechende Einkommensspanne in Ostdeutschland auf einen Bereich von nur etwa 2.000 DM konzentriert. Dabei liegen die unteren Grenzen dieser beiden Einkommensbereiche vergleichsweise eng beieinander. Die relative Konzentration der ostdeutschen Einkommensverteilung resultiert folglich in erster Linie aus einer geringeren Streuung von Spitzeneinkommen. Dennoch verfügen immerhin knapp 40 vH der ostdeutschen Haushalte über ein Einkommen, das höher ist als das Einkommen des „mittlersten“ westdeutschen Haushalts.

Da die zugrundeliegenden Befragungsdaten hauptsächlich laufende Einkommen zum Befragungszeitpunkt widerspiegeln, bleiben einmalige Einkünfte wie Zinserträge und Sonderzahlungen tendenziell unberücksichtigt. Könnten auch diese eingerechnet werden, würden die Verhältnisse in der Grafik noch deutlicher zum Ausdruck kommen, da dies vor allem zu einer Abflachung des Verlaufs der westdeutschen Verteilung führen dürfte. Die Gründe hierfür sind zum einen darin zu sehen, daß ostdeutsche Unternehmen wirtschaftsbedingt seltener dazu in der Lage sind, übertarifliche Zulagen zu gewähren. Zum anderen können ostdeutsche Haushalte auch zu einem geringeren Teil auf Vermögenseinkommen zurückgreifen.

Hilmar Schneider
(his@iwh.uni-halle.de)